

Der Ernst des Lebens

(geht nach der Schule erst richtig los)

Von Rasp

Kapitel 8: Entschuldigung?!

Den Mittwoch verbrachten beide mit in Vorlesungen sitzen und sich langweilen. Sie merkten genau, dass die erste Woche noch nicht um war. Doch was noch schlimmer war, dass Trunks und Son Goten nicht wie in der Schule alle Stunden zusammen überstehen konnten. Nach seiner ersten Doppelstunde Englisch für Informatiker kam Goten schockiert auf seinen Kumpel zu, der aus seiner Vorlesung für Management kam.

„Das ist ja grausam, was wir alles machen müssen“, jammerte der schwarzhaarige. „Ich bin doch schon in der normalen Schule manchmal verzweifelt, aber das?“, er deutete auf einen Zettel den er in der Hand hielt. Er reichte ihn zu Trunks. Dieser nahm das Blatt Papier und sah darauf.

„Ach kommt, das ist doch gar nicht so schlimm.“, versuchte er seinen Freund zu beruhigen.

„Nicht so schlimm?“, fragte Goten fast hysterisch. „Ich habe keine Ahnung, wie ich einen Vortrag über Bits und Bytes auf Englisch halten soll und überhaupt – jede Stunde eine Vokabel- und Grammatikkontrolle und Hausaufgaben“, er brach seufzend ab.

„Hey, komm. Du hast die Sprach wenigstens schon mal gehört, ich muss auf Chinesisch einen Vortrag halten und kann außer den ganzen „ma“ auch noch nix. Außerdem, wenn du ganz lieb fragst, dann hast du doch Hilfe. Du weißt doch, dass dein Bruder und ich immer zu deiner Verfügung stehen.“

„Das ist es ja eben“, unterbrach ihn Son Goten. „Jetzt da Gohan hier unterrichtet, kann ich ihn nicht mehr um Hilfe bitten.“ Er seufzte: „sonst denken doch alle, ich werde bevorzugt behandelt, weil mein Bruder hier Dozent ist.“

Trunks grinste kurz und dachte: „Aber das einer deiner Verwandten hier der Oberboss ist, das stört dich nicht“, doch dann wurde er wieder ernst.

„Wir werden schon eine Lösung finden. Mach dir mal keinen Kopf und ansonsten wirst du eben lernen müssen.“

„Haha, sehr witzig. Das mach ich doch schon mehr als genug. Immerhin haben wir Dienstags und Freitags was ordentliches.“

„Jetzt gefälltst du mir schon besser“, lachte Trunks und schob Son Gohan in den nächsten Hörsaal. „Aber mach dich jetzt besser auf eine der langweiligsten Stunden gefasst, die wir haben“, erläuterte er seinem Kumpel.

Son Goten sah ihn von der Seite an. „Ich glaub ich kann mir denken was jetzt kommt.“ Sie setzten sich auf zwei freie Plätze und unterhielten sich noch ein wenig. Um sie

herum wurde der Hörsaal immer voller. Es war eine Stunde, die alle Erstsemestler gemeinsam hatten.

„So und jetzt bestätige bitte meinen Verdacht“, bat Goten Trunks, während dieser sein Schreibzeug bereit legte.

„OK, aber sei nicht zu geschockt. Wir haben jetzt: Geschichte des Kampfsports und Kämpferlegenden mit Mr. Satan.“

Goten stöhnte leise auf. „Auch das noch. Ich habs mir zwar denken können, aber wenn man das hört, klingt es ehrlich noch schlimmer. Was wollen wir denn da die Stunde machen? Seine Geschichten haben wir doch nun bereits so 1000 oder 2000 mal gehört.“

Sie fingen beide an zu Grinsen.

„Schiffe versenken oder Galgenraten?“, stellte Trunks die Wahl.

Genau in dem Augenblick erschien Mr. Satan im Hörsaal. Schnell wurde es leise, nur ein paar Studenten unterhielten sich noch leise.

Die Stunde verging zäh wie Kaugummi. Trunks und Son Goten hörten von der ersten Minute an nicht zu, sondern widmeten sich ihren Schiffen. Ab und zu sah Trunks auf.

„Jetzt schläft schon ungefähr die Hälfte“, hielt er seinen Kumpel auf dem neuesten Stand.

„Und dabei ist noch nicht mal die Hälfte der Stunde vorbei“, gähnte Son Goten. „Komm wir machen jetzt Galgenraten, vielleicht kann ich dich ja da schlagen.“

Trunks machte drei Striche auf das Papier.

„Oh Gott“, sagte Goten und griff sich an den Kopf.

„Du solltest zum Katholizismus konvertieren“, riet ihm Trunks leise und grinsend, „vielleicht erhört er dich dann und gibt dir die Erleuchtung.“

Goten sah seinen Kumpel an: „Du musst sofort hier raus“, erklärte er so ernst es ging.

„Mr. Satan hat einen sehr schlechten Einfluss auf dich.“

Jetzt mussten beide ein Kichern unterdrücken.

„Ok, dann nehm ich ein a, e, i, o, u“, sagte Goten, sich wieder auf das Spiel konzentrierend. Trunks malte fünf Striche des Galgens.

„Das ist kein Wort“, beschwerte sich der Ratende. „Es gibt keine Wörter ohne Vokale.“ Trunks lächelte: „Du musst nur richtig nachdenken.“

Während Goten <fieberhaft überlegte, was das für ein Wort sein konnte, schaute sich Trunks erneut im Raum um. Mr. Satan sprang vorne auf und ab und gestikulierte wild zu seinen Erzählungen. „Wenigstens was, was ihm Spaß macht“, dachte Trunks. „Auch wenn mindestens nur noch 10 Leute oder so wach sind. Davon spielen zwei, drei lesen Zeitung.“ Der Einzige der noch gespannt lauschte war Matt. Doch das interessierte Trunks weniger. Was ihn beunruhigte war, dass er dessen Schwester noch nirgends gesehen hatte.

„Du ich nehm ein „T““, Son Goten zog an seinem Ärmel.

„Äh ja.“ Trunks sah auf das Blatt vor sich und schrieb auf den ersten Strich ein „T“.

„Gut, dann nehm ich die Tür“, flüsterte Goten erfreut.

Trunks schüttelte den Kopf und fügte dem Galgen einen neuen Strich hinzu.

Nach weiteren zehn Minuten des Grübelns hing das Strichmännchen Goten am Galgen.

„Jetzt musst du mir aber noch sagen, was das für ein Wort sein soll.“

Trunks setzte zusätzlich noch ein Y auf den zweiten und ein P auf den dritten Strich.

„Also auf „TYP“ wär ich jetzt echt nicht gekommen“, lachte er. „Gar nicht schlecht.“

Aber ich hab auch so eins, damit hat mich mein Bruder mal reingelegt.“

Während Goten fünf Striche auf das Blatt Papier malte, tippte Trunks jemand von hinten auf die Schulter.

„Entschuldigung. Das soll ich dir geben.“

Verdattert griff Trunks nach dem Zettel, den sein Kommilitone ihm reichte.

„Weißt du von wem der ist?“, fragte er.

„Nein, keine Ahnung“, antwortete der Überbringer und legte den Kopf wieder auf die Bank vor sich.

Trunks drehte sich um. Auch Son Goten sah neugierig auf das Papier.

„Komm, falt es auseinander.“, stachelte er seinen Freund an. Dieser tat das auch sehr langsam. Auf dem Zettel stand ein einziges Wort in einer wunderschönen Handschrift geschrieben.

„Was heißt denn bitte duìbuqi?“, fragte Son Goten und kratzte sich am Kopf.

„Außerdem steht kein Name drunter.“, er wandte sich enttäuscht wieder ihrem Spiel zu. „Komm, du musst jetzt raten, die Stunde ist nicht mehr lang“.

Lächelnd machte sich Trunks ans Raten. Ihm war bereits klar, dass Goten nur Teeei genommen haben konnte, spätestens als er die drei „E“ in die Mitte schrieb, aber er verlor gern gegen seinen Freund. Der Zettel hatte seine Laune gehoben, denn er konnte nur von einer Person kommen.

Nach der Vorlesung hatten Goten und Trunks Schluss.

„So, und jetzt sagst du mir, was das auf dem Zettel heißt!“, bettelte Goten auf dem Heimweg. „Ich sehs dir doch an der Nasenspitze an, dass du das weißt.“

„Entschuldigung“, sagte Trunks.

Goten blieb verwirrt stehen. „Warum entschuldigst du dich denn jetzt? Hast du was ausgefressen, von dem ich nichts weiß?“

Trunks schüttelte lachend den Kopf. „Nein, ich wollt mich nicht entschuldigen. Das Wort auf dem Zettel – es heißt Entschuldigung.“